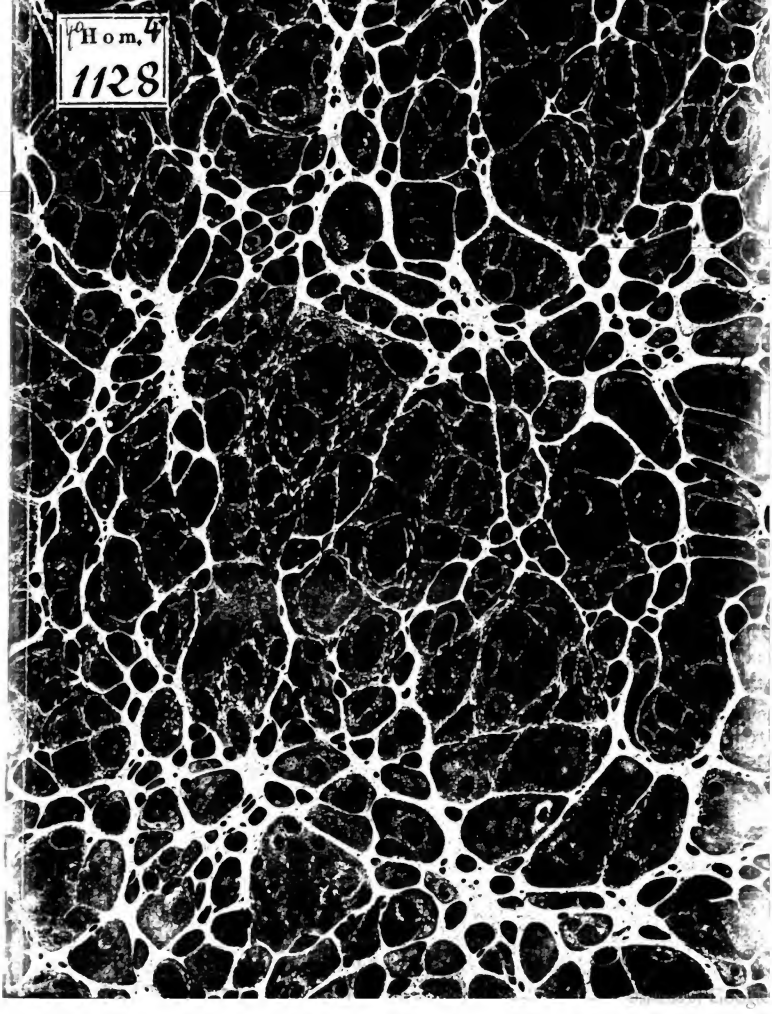
Hom. 4
1128



4° Hom: 1128 Luther

Digitized by Google

Hom. 1128

Eyn sehr gute Predig Doct. Martin⁹ Luther August. von zweyerley Gerechtickeyt.

Wittenbergk.

ANNO DOMINI
M. D. X X.

Digitized by Google

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Digitized by Google

Dem Ernuesten Gestrengen

Herrn Hanßen von Stambergk Ritter/seynem Gunstigen lieben Herrn wunscht M. G. S. Heyll vnnd Selickeit.

Ernuester Gestrenger. beson

der gunstiger her. Nach dem ich neulich des Erwirdigen Hochgelarten Vatters Doct. Martinus Luther Augustiners Predig von zweyerley Gerechtickeit gemeynen nutz der gantzen Christenheit vnd beuór den vngelarten Leyen zu gut vnd trost auß dem lateyn in das deutsch vorandert/ hab ich bedacht solche vorteutschte Predig euch als eynen sonderlichen liebhaber der gottlichen warheit/des heyligen Euangelij/vnd aller Christlichen vnnd adelischen erbarckeyt/frumckeit/ vnd redlickeit zu zuschreyben/welchs ich hiemit gutwilliglich thue/mit vleiß bittet solche predig anzunhemen/vnd zu ewr gelegenheit zu lesen vnd yres eynhalts warzunehmen. Vnd wie bißher benantem Doctor Martinus/weyl vnd ßo fern er dem heyligen Euangeliū anhengig/ wie er dan von vill Nation auch in frembden kónygreychen/ von den frumsten gelartsten vnd hochuorstendigsten statlich gerúmt wirt/ mit freuntlichem willen geneygt seyn/wie warlich er vnd ein yheder getrewer handler des gottlichen worts dißer vnnd aller auch der aller hóchsten ere/furschuß/vnd fúrderung wirdig ist. Des wert yhr vngetz weyfelt vō gott dem almechtigen vorgleycher aller guten werck/reychlich belont werden. So byn ichs vmß ewr Gestrengheit die ich hie mit dem Ewigen barmhertzigen gott in sein gottlichē schutz befill/zuuordienen willig. Datū am Montag den eyn vnd zwentzigsten tag des Meyen. Anno dñi

M. D. x x.

¶ Lieben brüdern/ alßo solt yr gegenāder gesynnet seyn
Philipp.2. wie yr seht in Christo/ wilcher do er wol het mocht gegen
vns geperdē wie ein gott/ hat erß doch nit than/ wie etlich
thun/ die gleych sam sie der andern got woltē sein/ solchs
yhn selbs zueygen vnd rauben/ das yhn doch nit zympt
noch gepürt.

Die erst vñ frembd gerechtickeyt. Es ist zweyerley gerechtickeit der Christen/ wie auch
die sind der menschen zweyerley ist. Die erst gerechtig-
keit ist frembd vnd von außwendig eyngossen/ das ist/ die
durch welche der herr Christus gerecht ist/ vnd durch den
1. Corint.1. glauben rechtfertigt. Als sant Paul in der ersten Episteln
zu den von Corinth im ersten capitel spricht/ der vns ge-
worden ist von gott die weyßheit/ gerechtickeit/ heylig-
Johan. 11. machung vnd erlößung/ dan der herr Christus hat auch
selbst als in sant Johannis Euangelio im eylfften cap.
steet/ gesagt. Ich bin die aufferstecung vnd leben/ der in
Johan.17. mich glaubt wirt nit sterbē in ewickeit. Vnd wider in S.
Johannis Euangelio am siebentzehenden. Ich byn der
weg/ die warheit vñ das leben. Derhalben wirt die selbig
gerechtickeit den menschen in der tauff geben/ vnd zu aller
zeyt in der warhafftigen Puß/ alßo das sich der mensch
mit vortrawen mag in dem hern Christo rumen vñ fraw
en/ vnd sprechen/ Das ist meyn/ das der herr Christus ge-
lebt/ gehādelt/ gethan/ geredt/ vñ geliden hatt/ vñ folgend
gestorben ist/ nit anders dan wen ich dasselbig lebē/ han-
deln/ weßen/ reden/ leyden vnd sterben gefürt vnd erlyden
hett. Eben wie der breutigam alles dz hatt/ das der braut
ist/ vnd die braut alles das hatt/ das des breutigams ist/
Dan alles das sie haben/ ist yr beyder in gemeyn/ wan sie
seint ein eynigs fleysch/ alßo seint der herr Christ⁹ vnd die
kirch oder Christlich vorsamlung ein eyniger geyst. Alßo
Petri. hatt der gebenedeyeth gott vñ vatter der erbarmung/ gna-
den vñ barmhertzickeit/ wie sant Peter sagt/ die aller gro-
2. Corin.1. sten vñ kostbaren ding vns in dem hern Chr̄o geschenckt
Vnd als S. Paul in der.ij. Epistell zu den von Corinth.
schreibt. Gebenedeyt sey gott vnd der vatter/ vnßers herrn
Jesu Christi/ d̄ vatter der erbarmung/ vñ got des gantzen
trosts/ der vns gebenedeyet hatt/ in aller geystlichen gebene

Digitized by Google

deyung die do hymelisch sein vnd in Christo.

Diße gnad vnd vnaußsprechliche gebenedeyung ist in vorzeyten den Abrahā vorheyschen worden Gen. am. 12. In deynē samen/ dz ist in Christo soll gebenedeyet werdē alle geschlecht des erdrichs. Vnd Isaie am. ix. Ein kindt lein ist vns geborn/ vnd eyn Son ist vns gegeben. Er spricht/ vns/ dan er ist der vnßr gantz mit allen seynn gütern was wir in yhnen glauben/ wie S. Paul zu den Römern am achten sagt. Er hatt seynes eygenen sons nit geschont/ sondern ynen fur vns alle vbergebē/ wie hatt er vns dan nit mit yhm alle ding gegeben? Darumb ist alles das vnser/ das der her Christus hatt/ das vns vnwirdigen vñ vnuordienten alles auß lauterer barmhertzickeit gnediglich vñ vorgeblich geschenckt ist/ weyl wir doch mer den zorn/ die vordamnuß vnd hell vordient hetten. Dahalben auch der her Christus/ der do sagt/ das er kōmen sey/ den allergütigsten/ willem seynes vattern zuthun/ ist yhm gehorsam worden/ vnd alles das er gethan/ hatt er vns gethan/ vnd hatt es wollen vnser sein sprechend. Ich byn vnter euch im mittel/ als der do dient/ Vñ weyter. Das ist meyn leyp ō fur euch wirt vbergeben oō vorrattē werden. So sagt Isaias am. liij. cap. auch. Du hast mich vorordent in deynen sunden zudienen/ vnd mir muhe vnd arbeyt in deynen vngerechtickeyten gegeben.

Genesis 12.
Isaie. 9.
Ro. 8.
Isaie. 53.

Dahalben wirt durch den glauben in Christū/ die gerechtickeit Christi/ vnßr gerechtickeit/ vnd alles das seyn ist. Jha er wirt selbst ō vnser/ dēnach nennet sie S. Paul in ō Epistel an die Römer am. i. die gerechtickeit gottis/ die gerech. got. wirt geoffēnbar vñ endeckt im Euāgelio. wie geschriebē ist/ Der gerecht lebt auß dē glaubē/ so wirt auch ein solcher glaub genent die gerechtickeit gottis/ wie S. Paul meldeth in der beurten Epistel zu den Römern am. iiij. Wir halten es dafur/ das der mensch durch den glauben gerechtfertiht werd/ Diß ist die vrentlich gerechtickeit/ vnd die alle sunde im augenplick vorzert/ dā es ist vnmuglich das ein sund in oder an Christo haffte vnd hange. Aber wer in Christū glaubt/ der hafft an ym/ vnd

Roma. 1.
Abacuc. 2.
Roma. 1.
Hebre. 10.
Roma. 4.

ist ein eynigs ding mit Christo / hatt auch ein eynige gerechtickeit mit yhm. darumb ist es vnmöglich/das in ym die sunde bleybe/vnd diß ist die erst gerechtickeit/der grund vrsach/vnd vrsprung aller eygenen oder aber würcklichē gerechtickeit/dan sie wirt warhafftiglich gegeben fur die ersten vnnd vrsprüngliche gerechtickeit/die in dem Adam vorlorn ist/ vnd würckt eben das/ yha merers dan die selbig vrsprünglich gerechtickeit würdt gewürckt haben.

Alßo wirt vorstanden diser spruch in dem. xxx. psalm.

psal.30. Herr ich hab in dich gehofft/ich werd nit geschendt werdē in ewickeit/In deyner gerechtickeit erlöß mich. Er spricht nit/in meyner/sondern in deiner/dz ist in gerechtickeit Chr̄i meynes gottis / die durch den glauben / durch die gnad/ durch die barmhertzickeit gottis/vnser gewordē ist/vñ die heyst im psalter an vil endē/das werck des hern/ dz bekent

Des glaubens namē nüs/die crafft odder sterck gottis/ die barmhertzickeit/die warheit/die gerechtickeit. Dan diß seint alle namen des glaubens vnd vortrawens in den hern Christum/ yha der gerechtickeit die in Christo ist. Derhalben S. Paul in der

Gala.i. Epist. zu den Gala. am.i. darff sagen. Ich lebe itzo/nit ich/ßondern der Christ⁹ lebt in mir. Vnd zu den vō Ephe

Ephes.3. sos am.iij. Auff das er gebe euch Christū zuwonen durch den glauben in ewrn hertzen.

Darūb ist dz ein frembde gerechtickeit vñ on vnsere werck alleyn durch die gnad vns eingossen/ßo vns inwendig d̄ hymlisch vatter zu dem son Christo zeucht/vnd wirt entgegen gesetzt/der Erbsund/welche auch frembd ist/ on vnßere handlung / alleyn durch die geburt an vns gewachssen/geflossen/vnd kommen. Vnd alßo vortreybt der herr Christus den Adam von tag zu tag mehr vnd mehr/darnach der selbig glaub vnd erkentnüß Christi zunympt/ dan diße frembde gerechtickeit wirt nit zu gleych gantz eyngossen/ßondern hebt an/nympt zu/ vnnd wirt entlich durch den todt volkommen.

Erbsund.

Die ander oder eygen gerechtigkeyt

¶DIE ANDER gerechtickeit ist vnser vñ eygē/nit darūb dz wir sie allein würckten/ßōdern das wir zu sampt der ersten vnd frembden würckten / das ist die gut vbung

in den guten wercken. Erstlich in der tödtung vnd vortze-
rūg des fleysch/ vnd der creutzigūg der begirden gegen ym
selbst/ als S. Paul zu den Gala. v. schreybt. Die aber Chri Gala. 5.
sti seint/ habē yr fleysch mit den lastern gecreutzigt. Zū an
dern in der lieb gegen dem nehsten. Zū dritten in der demut
vnd forcht gegen gott/ des der heylig Apostel S. Paul vñ
all heylig schrifft vol ist. Aber S. Paul begreyfft diß alles
kurtzlich in der Epistel. zu dem Tito. i. vnd spricht/ Meß- Tit. 1.
siglich (das ist gegen ym selbst/ in der Creutzigung des
fleysch). Vnd recht (als gegen dem nechsten) vñ andech-
tiglich (als gegen gott) sollen wir in diser welt leben.

Diße gerechtickeit ist ein werck/ frucht/ vnd folge der
ersten gerechtickeit/ wie sant Paul zu den Gala. am funff Gala. 5.
ten schreybt. Aber die frucht des geysts (das ist des geyst-
lichen menschen der durch den glauben in Christo wirt)
seint/ die lieb/ freud/ frid/ geduldt/ frümckeit ꝛc. Dan der Die furcht
geystlich mensch wirt an dem selben ort der geyst genent/ des geysts.
welchs auß dißem kundtbar ist/ das die selbē frucht seint
werck. Vnd Johannis am. iij. Das von dem fleysch ge- Johan. 3.
born ist/ das ist fleysch/ vnd das von dem geyst geborn/
das ist geyst/ Diße gerechtickeit volzeucht od̄ machet vol
kōmen die ersten gerechtickeit/ wan sie arbeyt vñ bemühet
sich allezeyt auff das der Adam vorderbt/ vnd der leyb
der sund zustort werd/ darumb hasset sie sich selbst/ vnd
liebet den nechsten/ sie sucht nit das yhenig ßo yr ist/ ßon-
dern was eynem andern dienstlich/ gut/ vnd furderlich ist.
Vnd in dem steet all yr weßen vñ vbung/ dan in dem das
sie sich selbst hasset/ vnd das yr nit sucht/ machet sie yr ein
Creutzigung des fleysch/ das sie aber eynes andern frumen Creutzigūg
vñ furderung sucht/ würckt sie die lieb/ vñ alßo thut sie in des fleisch.
den beden den willen gottes/ das sie gegen yr selbst meßsig Die lieb.
lich gegen dem nehstē recht/ vñ gegen got andechtig lebt. Gottis
Vnd in dem folget sie dem vorbild vñ exempel Christi/ dienst.
vnd wirt gleychformig seinem bildnuß/ dan diß erfordert Des Herrn
Christus auch/ das eben als er alle ding fur vns gethun/ Christus ex
vnd nit das sein/ ßondern alleyn das vnßer gesucht hatt/ empell.
vnd in dem gott auffs aller gehorsamst gewest ist/ Alßo

Digitized by Google

wil er das welt diß exempel auch gegen vnſern nechſten er-
Eygē ſund zeygen ſollen. Diſſe gerechtickeit wirt entgegen geſetzt/ der
würcklichen vñ vnſer eygen ſünd/ als zu den Römern am
Roma .6. vi. Wie yr ewr glidma ſſen erzeygt habend zu dienen von
eyner vngerechtickeit zu der andern/ alſſo erzeygend auch
itzo ewer glider zu dienen der gerechtickeit zu der heyligk-
machung. Derhalben enſteet durch die erſte gerechtickeit
die ſtym des bräutigams/ der do ſpricht zu der ſeel/ ich der
dein. Aber durch die andere gerechtickeit die ſtym der braut
die do ſagt. Ich die deyne. ßo dan iſt gemacht die feſt vol-
Cant.2. kommen/ vnnd vorbrächt ehe/ als in Canticis oder den
buch Lobgeſang. Meyn geliebter mir/ vnd ich ym/ alſſo
ſpricht ſie. Meyn geliebter iſt meyn/ vnd ich byn die ſeyne/
So dan ſucht die ſeel nit weyter yr ſelbſt gerecht zu ſeyn/
ſondern hatt yhr gerechtickeit Chriſtū. Derhalbē ſuchet ſie
allein der andern ſelickeit/ demnach die wet ö hen den Ju-
Baruch.2. den durch den propheten/ das von yhr werd genommen
werden die ſtym der frölickeit/ die ſtym des bräutigams/
vnd die ſtym der braut.

Das entfin Das iſt das yhenig/ ßo das vorwort ſagt. Das ent-
det in euch findent in euch/ das auch in Chriſto Jheſu/ das iſt alſſo
2c. ſollent yr gegen eynander geſynt vnd gethan ſeyn/ wie yhr
ſehent das Chriſtus gegen euch geweſt iſt/ wie? welcher
als er in der geſtalt gottis war/ hatters nit für ein raub
gehalten/ ſich gleych gott ſein/ ſondern ſich ſelbſt gelegt/
Die Form vnd die geſtalt des knechts angenommen. Die form oder
Gottes. geſtalt gottis wirt alhie nit genant/ die ſubſtantz oð das
ſelbſtendig weßen gottis/ dan deſſelbigen hatt ſich Chri-
ſtus nye geledigt vnd geuſſert/ wie auch nit die form des
knechts die menſchlich ſubſtantz vñ ſelbſtendickeit mag
genandt werden/ ßondern die form gottis iſt die weyßheit
macht gerechtickeit/ frummickeit/ vnd freyheit. Alſſo das
Chriſtus menſch iſt geweſt frey/ mechtig/ weyß nyemants
vnterworffen/ wider der ſund noch dem laſter vntertenig/
wie alle menſchen ſeint/ dan er iſt mit der maſſen formen
vortreff lich geweſt/ die gott am aller meyſten fügen/ den
noch iſt er in der ſelben form nit hoffertig geweſt/ hatt nit

damit

damit gegen vns geperdet odder sich gestellet/noch andere voracht vnd vorschmeht / die knechte geweßen seynt vnd mancherley vbeln vnter worffen. Als der phariseyer odder gleyßner/der do sagt/ Ich sag dir danck/ das ich nit byn als die andere menschen/der darynn ein wolgefallen hett/ das die andere vnselig waren/ vnd ye nit wolt das sie ym gleych weren/ Vnd diß ist der raub domit sich der mensch anmasst/ yha beheldet das er hatt/ vñ es nit reyn gott/ des es ist zu schreybt/ vñ domit den andern nit dient/ auff das er sich ynen gleych mache/ vnd alßo wellen sie/ gleych wie gott in ynen selbst genugsam/ ynen selbst gefellig/ in ynen rumbgirig/ vnd niemants pflichtig sein. Luce.18. Raub.

Aber der herr Christus hatt nit diße meynung gehabt/ hatt nit diße weyßheyt gehabt / ßondern hatt diße form gott dem vatter zu geschrieben/ vnd vber reycht/ vnd sich d selben entledigt vñ geeussert/ hatt die selben titel wider vns nit wellen gebrauchē/ hatt vns nit vngleych vnd vnehnlich sein wellen/ Ja er ist vil mehr worden gleych als eyner von vns/ vnd hatt die form des knechts angenōmen/ das ist/ Er hatt sich allen vbeln/ vnterworffen/ vnd wie woll er frey war/ als auch S. Paul spricht / ist er worden eyn knecht aller menschen/ vnd hatt sich nit anders gestelt/ dā alßo weren die selben vbel vnd beschwerung alle sein eygē die vnßer waren/ darūb hatt er auff sich vnßere sunde vñ peyn genōmen/ vnd alßo gehandelt das er sie vberwunde als ym selbst/ ßo er sie doch vns zu gut vnd heyl vberwunden hatt. Alßo das wie woll er vmb vnßer willen alßo gethan war/ das er vnßer gott vnd vnßer herr hett seynn mögen/ dennoch hatt er es nit thun wellen/ ßondern hatt lieber vnßer knecht werden wellen / wie zu den Rom. xv. steet. Wir sollen vns nit selbstgefellig seyn / dan der herr Christus hatt ym nit selbst gefallen/ ßondern wie geschrieben steet/ Die schelde wort der lesterer/ die dich lestern / seint auff mich gefallen/ welchs ein gleyche meynung ist mit d berurten. Der Herr Christ' ist gelassen gewest. .1.Cor.9. Ro.15. Psal.68. Der Herr Christ' hat sich nit got gleych geacht.

Darauß erfolget das dißer spruch sol negatiue/ das ist vorneynlich vorstanden werden/ den vil leuth affirmatiue

Digitized by Google

das ist zusaglich vorstanden haben / Alßo das der herr Christus hatt sich nit gleych geachtet/das ist/er hatt nit gott gleych sein wellē/als dā die thun/die sich des durch hoffart unterwinden/die zu gott sprechē/wen du mir deine ere nit wirdest geben/als sant Bernhard sagt/ßo will ich sie selbst nemen. Vnd nit affirmatiue/das ist zusaglich alßo nemlich / er hatt nicht geacht sich got gleych seyn/ das ist/ das er gott gleych ist/ das hat er nit für eyn rauß gehalten. Dan diße meynung hatt nicht eyn bequemen vorstande/wan er saget von Christo dem menschen. das ist des Apostels meynung / das eyn yelichs Christlichs mansch soll dem exempel Christi nach / eynes andernn Christlichen menschen knecht werden / vnnd wen eyner weyßheyt / gerechtickeit / odder gewalt hatt/domit er die andern mag vbertreffen vnnd sich vber sie erheben / als yn den formen gottes/ßo soll er das nicht behalten/ ßondern das gott widder dar reychen/ zuschreyben / vnnd vbergeben/vnd allenthalben der massen werden/alßo hett er die selben gar nicht/ vnnd soll werden / als der eynet die des nicht haben/alßo das eyn yeder seyn selbst vorgesse/ vnd von den gaben gottes gelediget / mit seynem nechsten der meynung vnd gestalt vmbgee vnnd handel/alßo wer die schwacheyt/sund / vnnd torheyt des nechsten seyn eygen. Er soll sich nicht rümen/noch ßuchten/ noch erheben wider yhnen noch yhnen vorachten/noch widder yhn triumphirn/alßo wer er seyn gott / vnd alßo wer er gott gleych welchs/ weyl man es gott alleyn lassen soll/ßo geschicht durch eyn solchen menschen / vnd durch den homutigen freuel eyn rauß.

S. Bernhardus.

Dahalben wirt die form des knechts alßo genommen/vnd dißer spruch Sant Pauls zu den Galatern am funfften erfullt. Jr sollent durch die lieb aneynander dienen/ vnd zu den Romern am xij wölfften/ vnd in der ersten Epistelen zu den von Corinth am xij wölfften/ durch das gleychnüs der glidmassen des leybs lernt er / wie die starcken/ gesunden etlichen glidmassen wider die schwachen etlichen vnd krancken glydmassen nicht hoffart treyben/

Gala. 5. Ro. 12. 1. Cor. 12.

alßo beherschten sie die selben / vnnd alßo weren sie yhr götter/ßondern sie dienen yhnen vill mehr / vnd vorgessen yhrer eygen erlickeyt/ gesundtheyt vnd gewalt / dan alßo dient keyn glid des leybs yhm selbst/sucht auch nicht sein eygen genyes/ßondern des andern/vnd ßouil mehr/ ßo vil schwecher/krencker/ vnd vnerlicher es ist / vnd de mit ich mich Sance Pauls gebrauche / die glidmassen seynt gegen eynander sorgfeldig / de mit keyn empörung vnd vnfrid ym leybsey/ Auß welchē nu offinßar ist /wie mā sich in allen sachen gegen dem nechstē halden vñ ertzeygē sol.

Vnd wen wir disse form gottes nicht gan vnd mit willen außzihen/vnd die form des knechts anthun wöllen/ßo werden wir dartzu getzwungen werden/vnd wider vnßern willen außgetzogen vnd der selben enplösst werden / darvon die Hystory vnd geschicht Luce am siebenden bekant ist/do der außsetzig in der form gottes vnd in seyner gerechtickeit sitzend/die Marien Magdalena/ ynn der er die form des knechts sah/homütiglich vrteylt vnnd vorachtet. Aber syh den richter an/der her Christ[us] tzog ym die form ö gerechtickeit bald auß/vñ tzog im an die form der sund/vnd sprach / Du hast mir den kuß nicht geben/ du hast meyn haubt nicht gewaschen. Syh wie grosse sunde/die er nit sah/ Er hielts auch nit dafur/das er mit eyner ßo heßligenn form vngestalt were/ seyne gute werck seynt ynn keynem gedechtnuß / der her Christus weyß die form gottis nicht/ynn welcher Simon der außsetzig ym gefellig sich geprüfet vnd hom ut getrieben hatt. Luce.7.

Der her Christus etzelt vnnd meldet nicht/ das er von yhm geladen/gespreyßt/vnd geert sey worden/ö außsetzig Simon ist nu nichts dan ein sunder/der sich selbst für ßo eynen gerechten menschen hielt/ yhm ist genē men worden die er der form gottis/Er sitzt geschendt vnd zu schanden gemacht in der form des knechts/ er welle/ oder welle nit. Aber widderumb dye Mariam Magdalenam hatt der Her geehrt mit der ehre Gottes/ vnd die seynen yhr außgelegt/vnd sie vber denn Simon erhobē/vnd gesprochen/

Diße hatt meyne füß gesalbt/geküst / mit tzihem genetzt/ vñ mit yhrē haren gedreugeth. Syh wie große vordienst/ die wider sie noch Simon sah/ yhr sunde seint yn keynem gedechtnüs/der herr Christ⁹ weyß die form der dienstbarkeyt in yhr nit/welche er mit d̄ form der herschafft großgemacht hatt. Vnd die Maria Magdalena ist nichts anders/dā ein gerechte vnd erhohte in der ere vnd gliorien der form gottis.

Alßo wirt er vns allen thun/ßo offt wir vns der gerechtickeit/oder weyßheit/oder gewalt erheben/ vñ vortzornen wider die vngerechten/narren/ vñ die vnmechtiger dā wir seint/wan ßo dan (welchs die aller gröst ferkerlickeit ist) wirckt die gerechtickeit wid̄ die gerechtickeit/ die weyßheit wider die weyßheit/vñ gewalt wider gewalt. Dā du bist darūb mechtig vñ gewaltig/das du die vngewaltigē nit vngewaltiger machest/mit vnterdruckūg/sondn sie mechtiger machest/mit erhebung vñ errettung. Darumb bistu weyß/nit das du der vnweyßen spottest/vnd sie alßo nerrischer machest/ßondern sie annemest/vnd vnterweyßest/ wie du dich selbst woltest. Alßo bistu gerecht/auff dz du den vngerechtē rechfertigest vñ entschuldigest/nit das du ynen allein vordāmest oder vorurteylest / ym affterredest/ in richtest/ vnd rechest/ dan diß ist das vorbild/ des herrn Christi gegen vns/als er gesagt hatt. Der son des menschē ist nit kōmen/das er die welt richte/ ßondern auff das die welt durch ynen selig werd/vnd widerūb Luce am.ix. Jr wissent nit welchs geysts sone yr seyent/ der son des menschen ist nit kōmen die seelen zuuortilgen/ sondern zuseligē Aber die sturmig natur spert sich dawider/dā sie hatt grossen lust vnd willen zu dem rachsal vnd zu der ere eygener gerechtickeit/vñ in der schand d̄ vngerechtickeit yres nechsten/ Darūb treybt vnd handelt habt sie yr eygen sachen/ vnd erfrawet sich das yr sach besser ist /dan des nechsten. Vnd vorfolget die sach des nechsten/vnd begert sie arg vñ böß sein/welche vorkerlickeit die gantz vngerechtickeit ist/ der lieb entgegen vñ widerwertig/die do nit das yr sucht/ sondern des andern vorteyl/frumen/vnd ere/ dan der men-

Luce.9.

Digitized by Google

ſch ſoll ſich betrůben das ſeynes nechſten ſach nit beſſer iſt dan ſein eygen ſach / vnd wunſchen das eynes andern ſach beſſer dan ſein eygen ſach were/nit mit weniger freud dan wen er ſich erfrawet das ſein eygen ſach beſſer dan ſeynes nechſten ſach ſey/wan diß iſt dz geſetz vñ die .pphetē.

Aber du ſprichſt. Gebürt ſich dan nit die boßen zuſtraffen: zimt ſich nit die ſunde zubůſſen: Wer iſt nit ſchuldig die gerechtickeit zu handt haben: dan das wer vrſach zuſunden vnd vbel zuthun geben.

¶ Ich antwort alßo.

Die menſchen ſeint manicherley

Albie mag nit ein ſchlechte anwort gegeben werden/ derhalben muß man ein vnterſcheydt von den menſchen machen/wan es ſeint die leut/ entweder offenbare odder gemeyne/ oder aber ſunderliche. Die offenbarē oder gemeynen menſchen/das iſt/die in gottis ampt ſeint/ gert/das ßo geſagt iſt/nichts an/dan ynen gebürt von ampt vnnd nott wegen die ßßen zuſtraffen vnd richten/vnd die vnterdruckten vnd beſchedigten zu handthaben/wan ſie thun das nit/ſondern gott/des diener vnd knechte ſie in diſſem ſeynt/ wie ſant Paul zu den Rom.am.xiij.cap. in die weyt anzeygt/vnd ſpricht/dan die gewalt tregt das ſchwert nicht vorgeblich. Aber diß ſoll vorſtāden werden in der andern leut ſachen/vñ nit in ſeynen eygenen ſachen/ wā nyemāts iſt gottis ſtatthalder von wegen ſein ſelbſt vnd des ſeynen ſondern vmb der andern willē. Wen aber die gewalt oder ßbrickeit ein eygene ſach hatt/ ßo ſoll ſie eynen ander ſtatthalter gottis dan ſich ſelbſt ſuchen/ dan in ſolchem fall/ iſt er nit ein richter/ſondern ein teyl/ aber darnon reden andere auch ſuſt vnd andere meynūg/dan diße ſach iſt weit leuffriger dan ſie itzo mag erzelt werden. Ro.13.

Eygenſachige menſchen ſeynt dreyerley. Die erſten i.Cor.6.

Aber ſonderliche vñ eygenſachiche menſchen ſeynt dreyerley. Die erſten die den rachſal das gericht vnd vrteyl bey den ſtatthaltern gottis ſuchen / vnd der ſelben iſt itzo eyn mercklich hauff vnd antzal/ die ſelben erduldet/ S.Paul/ aber er lobt ſie nit zu den von Corin.am.vi. Mir gebüren alle ding/ſie dienen mir aber nit alle/yha er ſpricht an dem ſelben ort. Es iſt in allerweg ein ſund vnter euch das yr ge-

nicht habt. Aber dannoch vmb eynes grossem vbels willē wirt diß weniger vbell erduldet/ auff das sich die leut nit selbst rechen/ vnd eyner dem andern gewalt ertzeyge / vbell gegen vbel zußeweyßen/ od aber das sein wider zufordern/ Aber die selben werden in das reych der hymel nit gehen/ sie werden dann zu besserung vorwandelt / vnd vorlassen die gebürliche oder nachgelassene ding/ vñ folgen den dingē nach/ die do dienen/ dan die neygung seynes eygenen nutz muß vortilgt werden.

Die andern menschen.

Es seynt andere menschē welche den rachsal nit begem yha sie seynt berayt vnnd willig nach unterweyßung des Euāgelij/ dem der ynen den mantel nympt / den rock auch zugeben/ vnd thun keyn widerstandt keynem vbell/ Die selben seynt kynder gottes/ brüdere Christi/ vnnd erben der zukünfftigen gütter/ derhalbē werdē sie in der heyligen schrifft genent/ weyßen/ witwen/ arman/ der vatter vnd richter got hatt wellen genant werden/ darumb das sie sich selbst nit rechen/ Jha wan die öbrickeit sie rechen wil/ antwer solchs nit begern nach suchen/ oder aber allein gestatē/ oder aber wan sie gantz volkomman seint/ es weren vnd hyndam/ bereyt lieber vnd ehr andere ding auch zuuorliern.

Wen du sagest/ der massen leuth seynt vberauß wenig/ vnd wer kundt in diser welt bleyben wen er diß thet: darzu antwort ich alßo. Es ist itzo nit new/ das wenig leut selig werden/ vnd das die pforten ßo tzu dem leben furet eng ist/ vñ die selben wenig leuth finden. Vnd wen es niemants thet/ wie stunde die schrifft/ welche die armen/ witwen/ vnd weyßen das volck Christi nenneth: Derhalben den selben menschē die sund yhrer beleydiger wirscher thut/ dan das sie yhr iniurien vnd beschwerung rechen / derwegen tziehen sie die form yhrer gerechtickeit auß/ vnd tziehen yhrer feynde vnd vorfolger form an/ vnd bitten fur die / ßo sie vorfolgen/ sagen den guts nach / die yhnen vbell reden/ thun den vbeltheterrn guts/ vnnd seynt berayt vnd willig fur yhr eygene feynde die straff zuleyden/ vñ gnug zuthun. auff das sie selig werden/ vnd diß ist das Euangelij/ exampell vnd vorbild des herrn Christi.

Das exempel des herrn Christi.

Digitized by Google

Die dritten menschen seynt/ die mit der meynung vnnd dem willen wie die andern vnd erstbeurten seynt/ aber mit dem werck anders geschickt/ Das seynt die das yhr nicht widerūß fordern/ oder nit rachsal suchen/ oder begern/ darumb das sie das yhr suchten/ sondern das sie durch den selben rachsal suchen die wider gebung oder besserūg oder rechtfertigung des raubers/ entfremdders/ oder beleydigers den sie sehen on straff nit mogen gebessert vnd rechtfertigt werden. Die selben werden genant/ Zelosi/ das ist/ die recht begirigen/ die gern wolten das/ das vnrecht vnd bößheyt vngestrafft nit bleyb/ vnd werden in der heyligen schrifft gelobt. Aber des soll sich niemāds vnterstehen/ er sey dan in dem erstangezeygten andern grad volkōmen vnd gantz geübt/ auff das er nit den grymmigen zorn/ fur den billichen vnd lōßlichen zorn erwische. Vnd das er sich lest beduncken er thu es auß lieb der gerechtickeit/ erwunder werd mehr auß zorn vnd vngedult gethan haben/ dan der zorn ist dem billichen vnwillen gleych/ vnnd die vngedult der lieb der gerechtickeit/ alßo das eyns vor dem andern von nyemants/ dan von den aller geystlichsten leuthen mag vnterschiedlich erkennt werden. Eyn solch werck hatt der her Christ' gethun/ wie Johannis am. ij. steet. Als er geyßeln machet/ vñ die vorkauffer vnd kauffer/ auß dem Tempell treyb. Vnd sant Paul als er zu den von Corin. schrey ben. Ich werd in der gerten zu euch kommen.

Die dritten menschen.

Die recht begirigen.

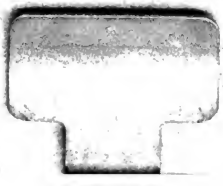
Johan. 2.

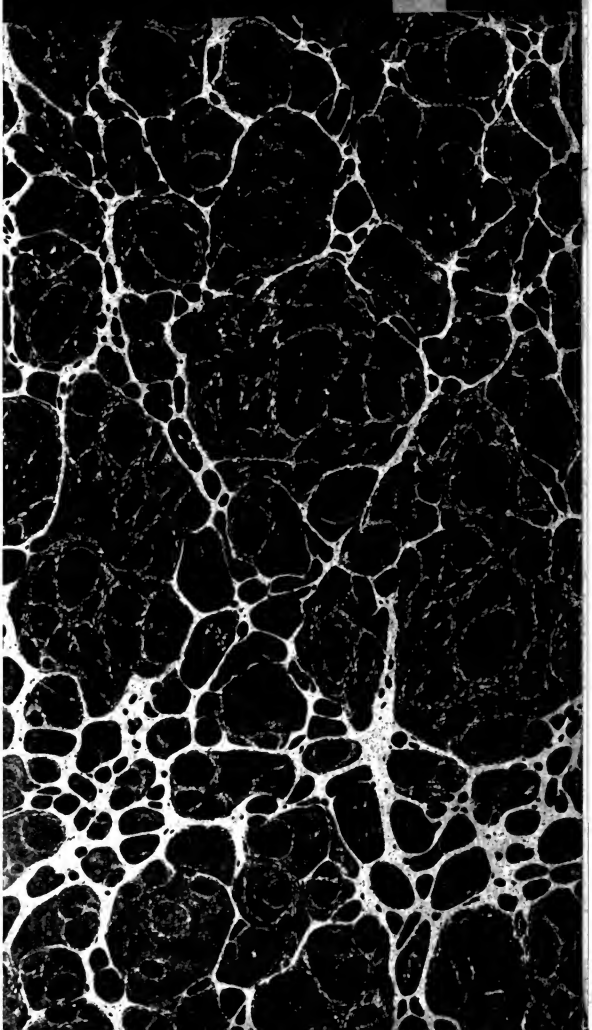
1. Cor. 4.

SOLI DEO
GLORIA.

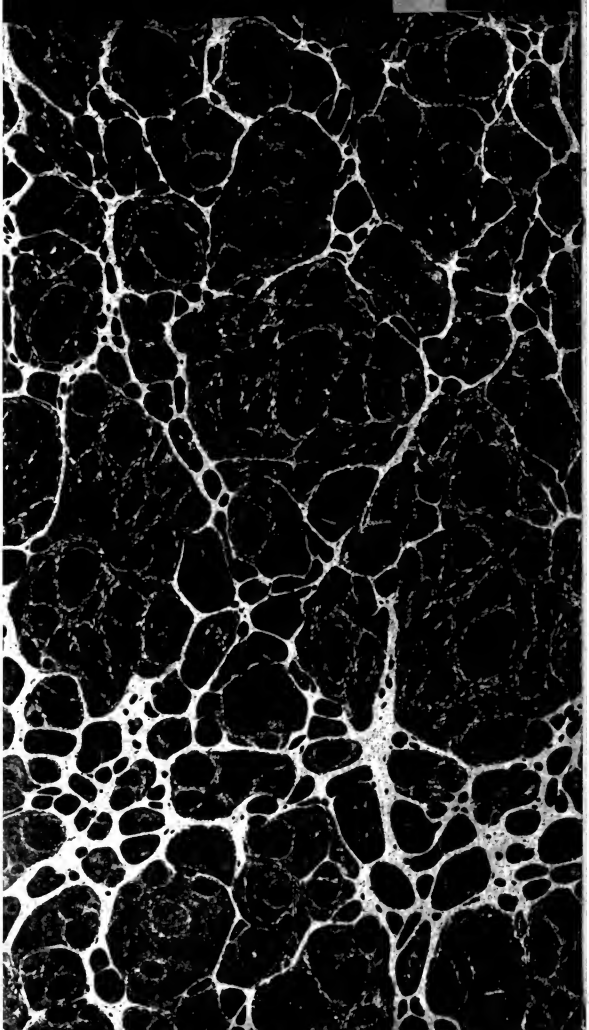
Gedruckt zu Wittenbergk durch Johann. Grunenbergk nach Christi gepurt
1 5 2 0

Digitized by Google

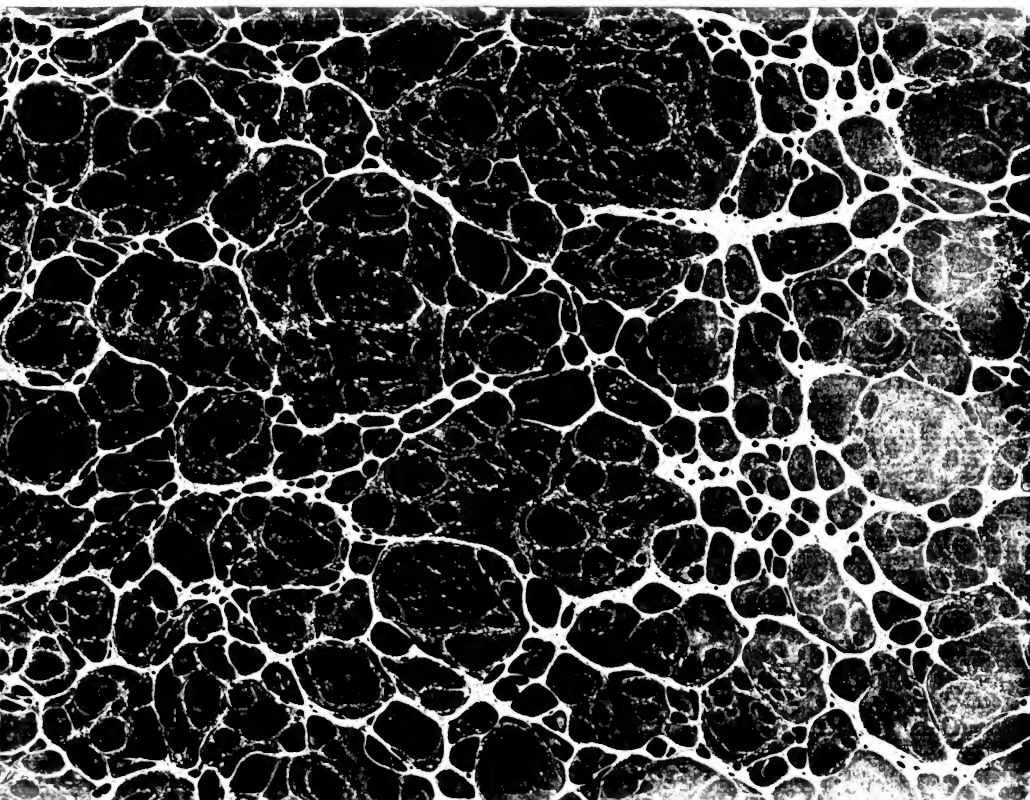

Digitized by Google



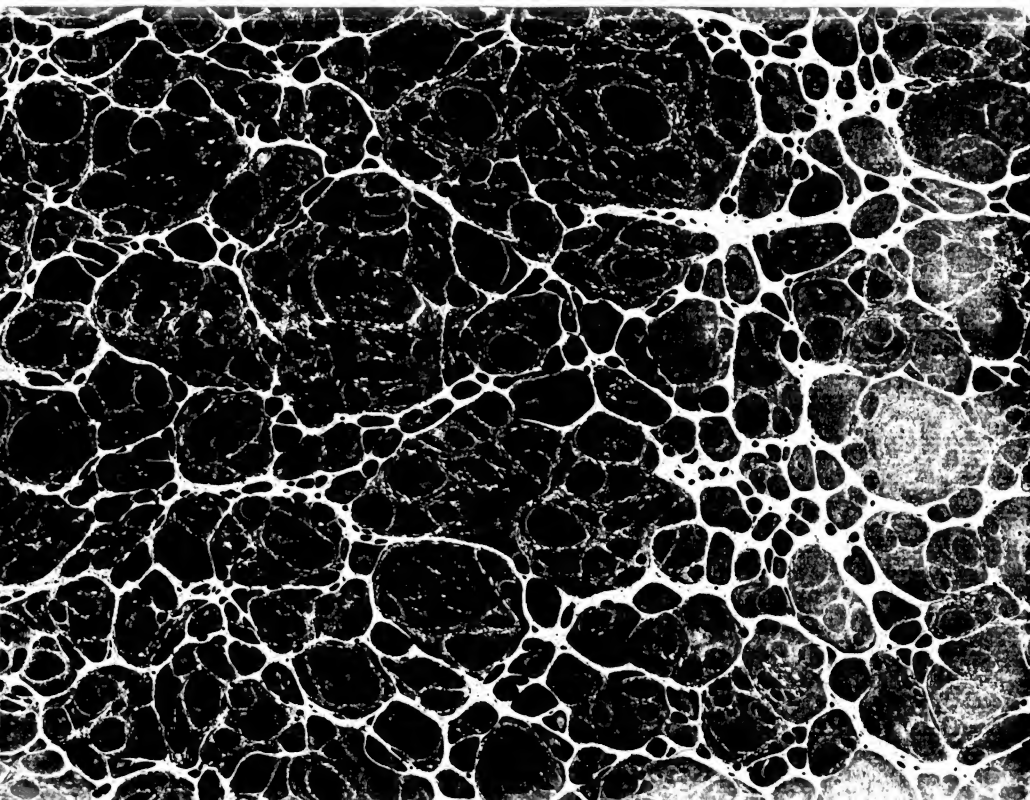
Digitized by Google



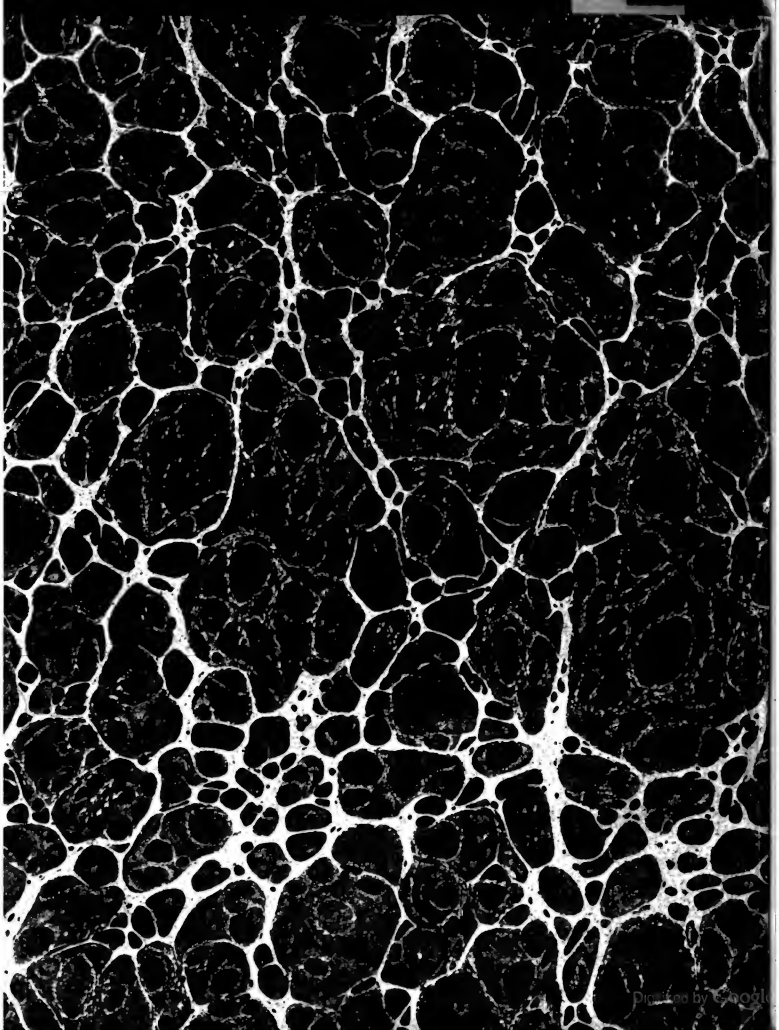
Digitized by Google



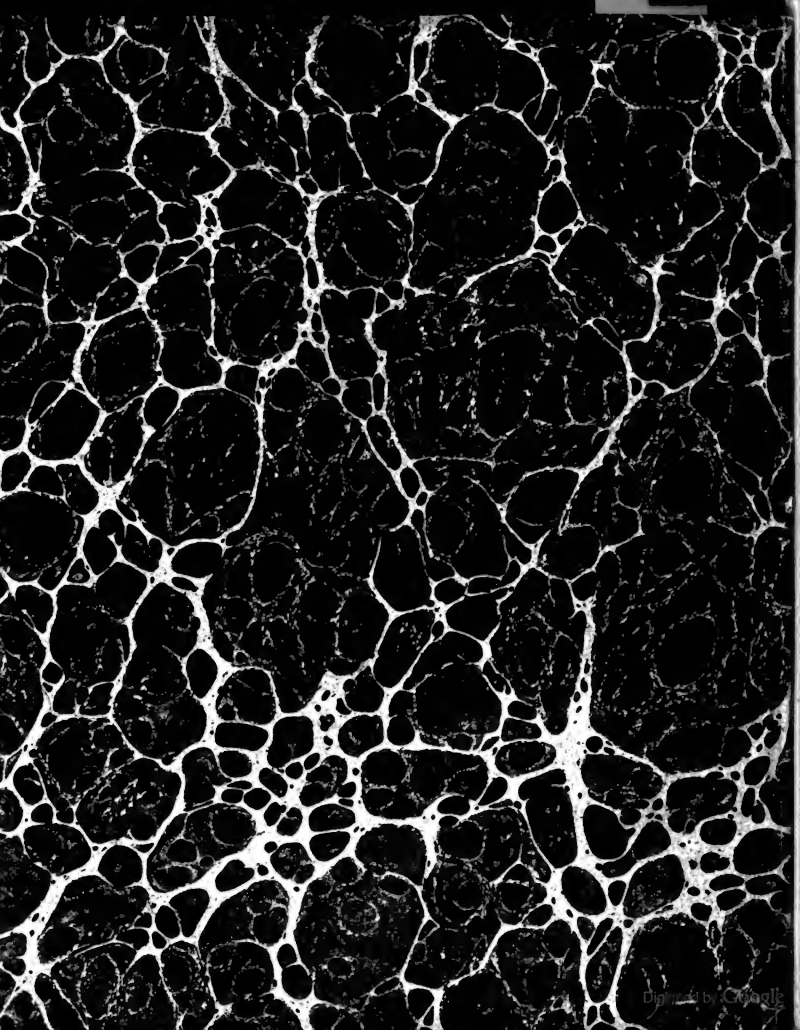
Digitized by Google



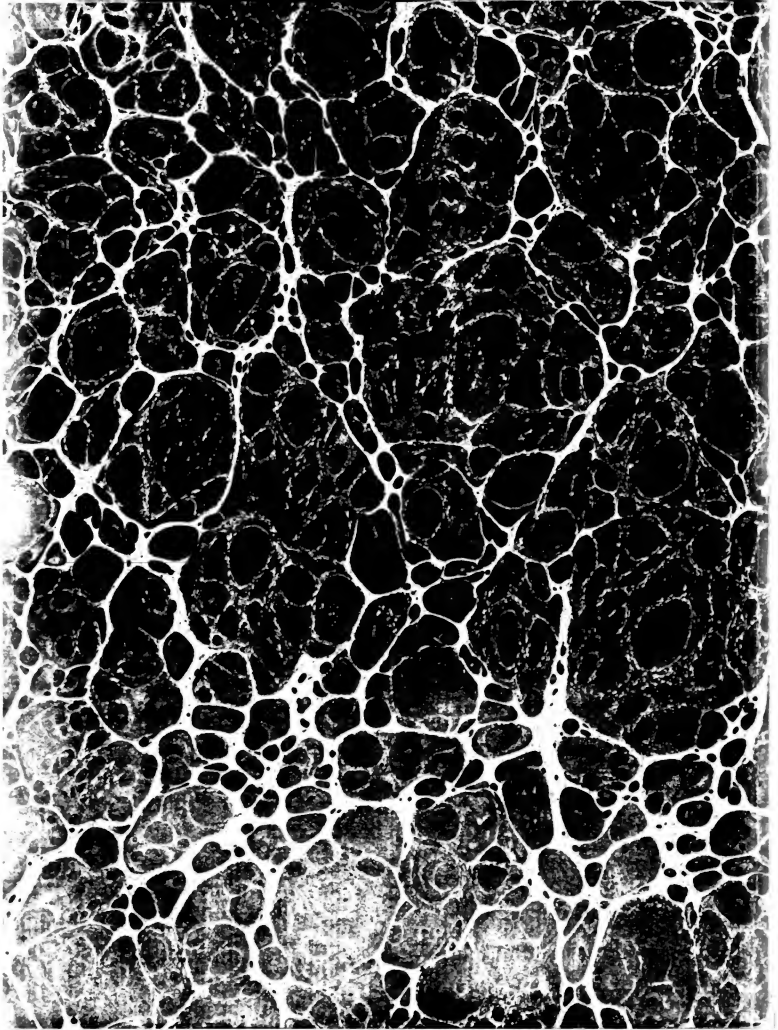
Digitized by Google


Digitized by Google

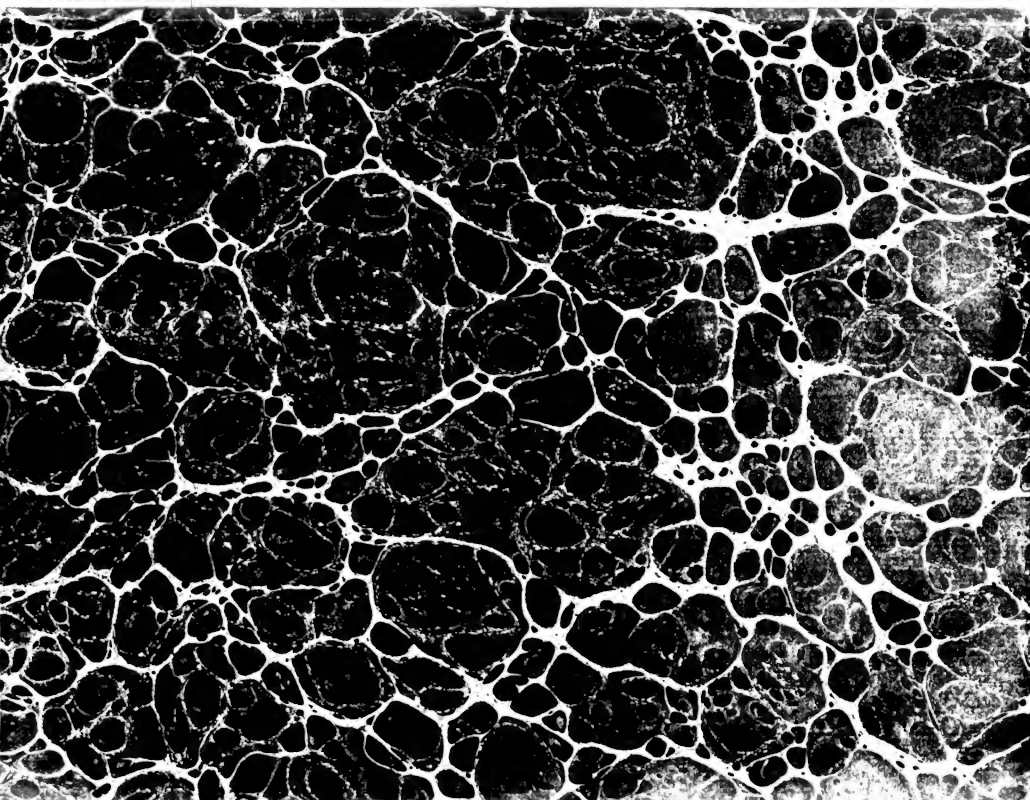
Digitized by Google


Digitized by Google

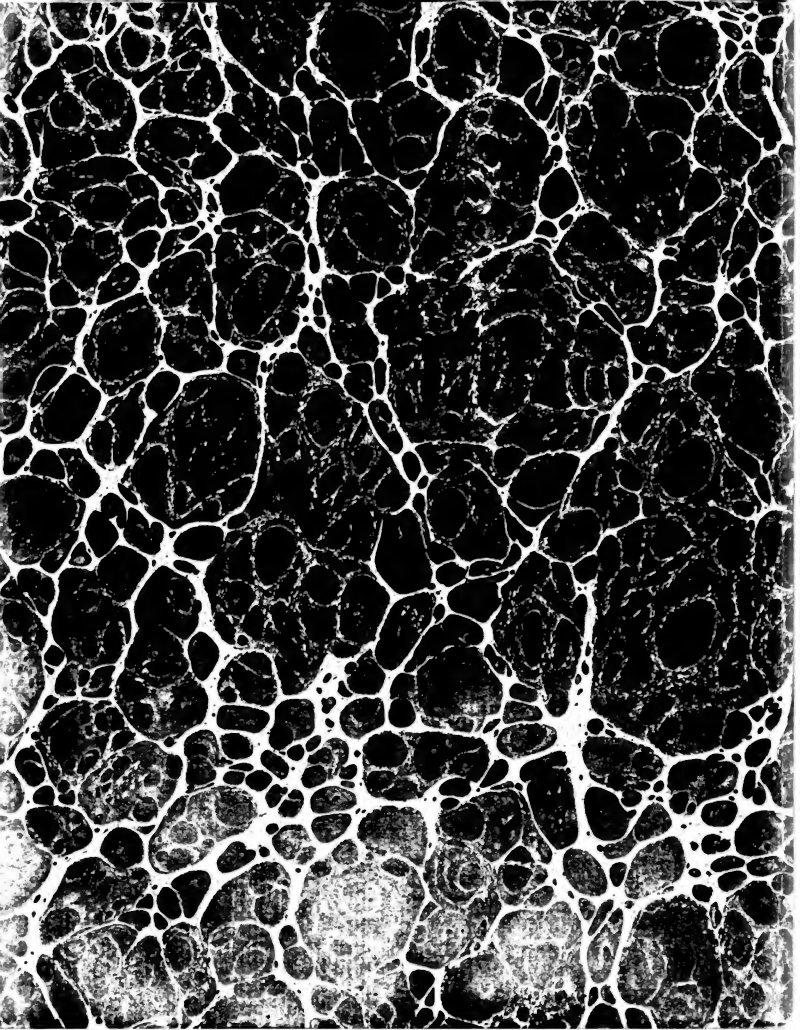
Digitized by Google



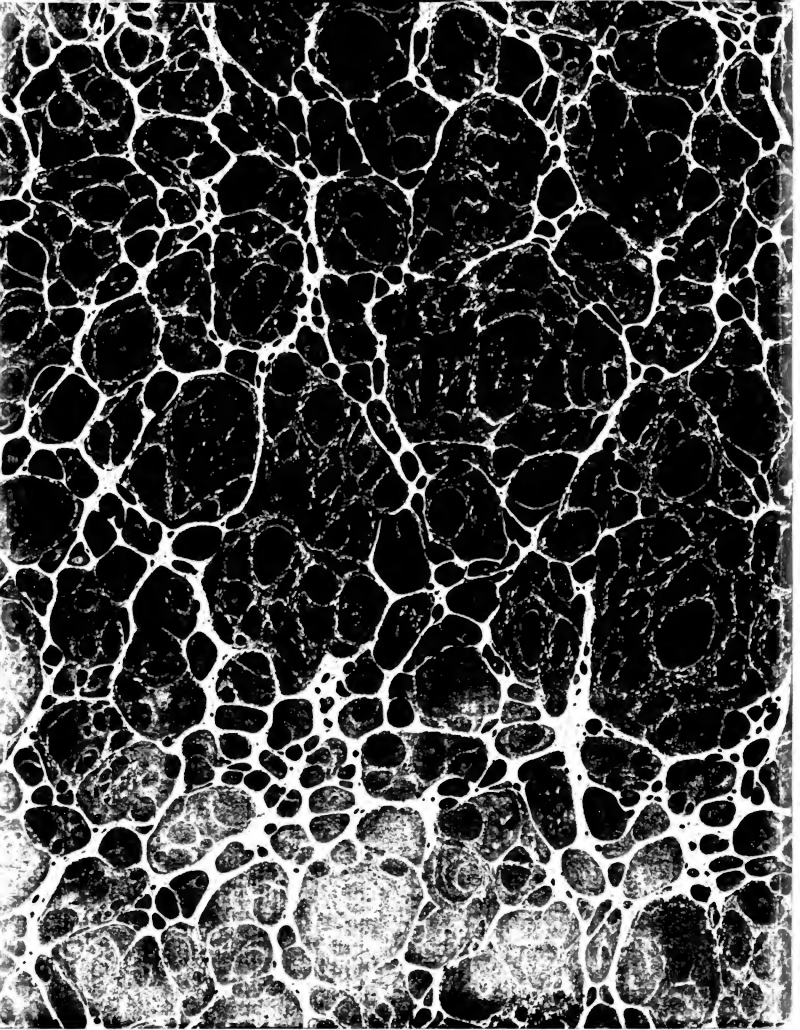
Digitized by Google



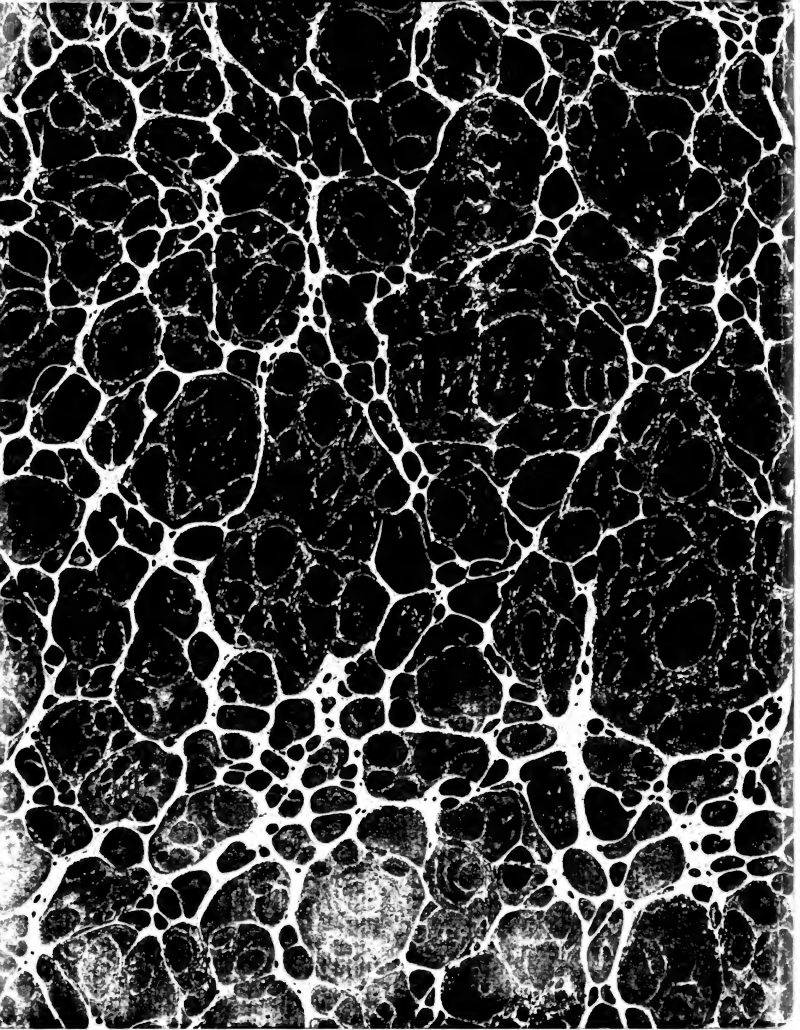
Digitized by Google



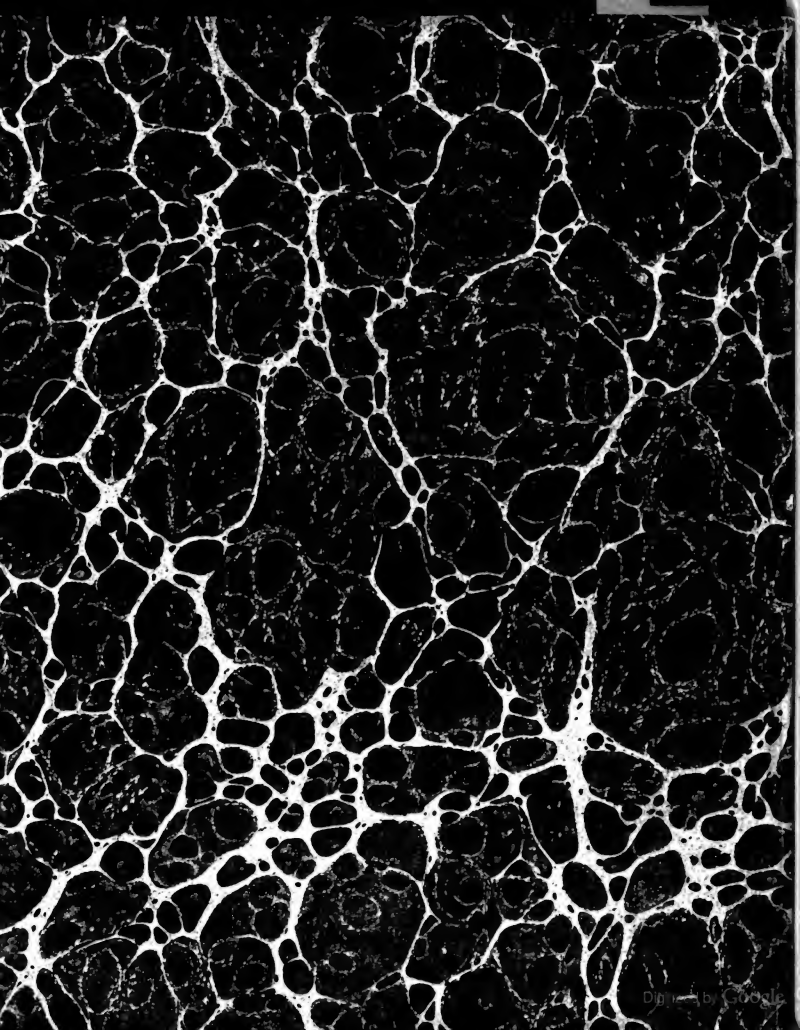
Digitized by Google



Digitized by Google



Digitized by Google


Digitized by Google